

## Ortsbeschreibung von Blasewitz.

Ille terrarum mihi praeter omnes  
angulus ridet. Hor.

Wenig über zwei Kilometer von Dresdens Brühl'scher Terrasse entfernt grenzen die letzten Häuser seiner Ostvorstadt, jetzt Johannstadt benannt, mit den Villen der Residenzstraße in Blasewitz. Schon der kurze Weg hierher berührt angenehm um des Blickes willen auf den anmuthigen Weinbergshöhenzug von Loschwitz und Wachwitz, westlich abschließend mit dem Gebäudecomplex des Waldschlößchens und den Casernenlinien der Albertstadt, östlich verschwimmend mit den Contouren des fernen König- und Liliensteins der Sächsischen Schweiz.

Blasewitz selbst schmiegt sich in einer Längenausdehnung von etwa drei und in einer Durchschnittsbreite von zwei Kilometern an den Elbstrom. Den Eingang zum Dorfsinnern vermittelt die rechts und links der Residenzstraße in der Länge von einem Kilometer sich hinziehende Waldparkkolonie. Diese enthält längs acht schattiger Alleen und zwei freier Plätze ca. 120 von Gärten mit kleinen Laub- und Nadelholzparcs umgebene Villen und Villenbaupläze. Nordwärts der Straße umsäumen diese Landhäuser den eigentlichen Waldpark, ein von zwei Fahr- und vielen Fußwegen durchzogenes, mit Rasenplätzen, Bosquets, einer zur Zeit freilich noch des Wasserspiegels entbehrenden Teichanlage und vielen Ruhebänken versehenes Gehölz von 23 Hektaren Umfang, vorherrschend mit Kiefern- und Birkenbestand. Dieser, der Bebauung für immer entzogene Naturpark, eine Schöpfung des letzten Jahrzehnts, wird einst, mit Hülfe der ihm eigenen Stiftung von 60,000 Mark von Jahr zu Jahr neuer landschaftsgärtnerischer Verschönerung entgegengehend, mehr noch als schon jetzt einen für Gesunde wie Kranke und Genesende gleich wohlthuedenden Erholungsort bilden.

Unmittelbar an ihn grenzt das Parkhotel des Herrn Faller an der Friedrich-August-Straße. Der Komfort dieses in Parterre und Etage zwei Säle und 40 Zimmer enthaltenden und auch als maison de pension mit Vorliebe aufgesuchten Hotels erlaubt ihm, sich den ersten Etablissements dieser Art unter den Lieblingspunkten des Touristenverkehrs kühn an die Seite zu stellen.